

36 - Hiob

Die Bergpredigt im Alten-Testament der Bibel - Buch 29

1. Der Gott-als-Jesus-Christ sagt in der Buchserie „Entsprechungswissenschaft“, daß Er keine neue religiöse Lehre bringt; Er erklärt nur wie die vorhandene Lehre **nutzbringend** zu verstehen ist, damit möglichst viele oder alle Menschen geistig wiedergeboren werden.
2. Die Bergpredigt erklärt hauptsächlich, wie man mit Nullsummenspielen umgehen sollte. Dieses lernten die Juden aus der Geschichte von Hiob, wie es zur Erdenzeit von Gott-als-Jesus-Christ nur der heilige Joseph, der noch die Entsprechungswissenschaft anwendete, noch wußte.
3. Nur ganz wenige Menschen wissen, daß das Buch „Hiob“ aus dem Alten Testament der Bibel ein Musterbeispiel für ein Nullsummenspiel ist. Fast alle Menschen kennen Hiobsbotschaften, aber das überaus wichtige Buch „Hiob“ der Bibel kennen von den Christen die wenigsten.
4. Das Buch Hiob hat 42 Kapitel. Es kommen die Ordnung (4) und die Weisheit (2) als göttliche Eigenschaften zusammen. Hiob lebte genau nach der göttlichen Ordnung und nach dem Glauben, der die Weisheit im Sinn Gottes ist, den die Priester des Tempels Altweibergglauben nennen.
5. Hiob war ein Held des Glaubens und kannte sich in den Religionsvorschriften, die der Tempel für die Gläubigen erließ, bestens aus. Hiob war einer der reichsten Juden im Lande. Er spendete viel Geld an die Priester und den Tempel und unterstützte jeden Tempeljuden der in Not geriet.
6. Hiob hatte eine gesunde Familie und tempelgläubige Kinder. Er war das große Vorbild für alle Juden und der Vorzeigebude des Tempels. Hiob hielt die Gesetze des Tempels ein und wurde als gerechter Jude angesehen, vor dem die gläubigen, gottesfürchtigen Juden den Hut ziehen.
7. Hiob ging mit der Tempelordnung so weit, daß er mit Nichtjuden nicht sprach und sie schon gar nicht einstellte. Sein Rat war bei allen Juden gefragt und wurde vom Tempel wegen der großen Spenden gesegnet. Es ergab sich, daß er immer reicher wurde je mehr er abgab.
8. Obwohl Hiob von allen Juden und natürlich auch besonders von den Priestern des Tempels als gerecht vor Gott dem Allmächtigen anerkannt wurde, meldete sich sein Gewissen, denn er fand in seinem Herzen den **inneren Frieden** nicht, den ein jeder rechtgläubige Jude haben sollte.
9. Wenn der reiche gottesfürchtige Hiob mit jemanden vom Tempel über seine Gewissensnot sprach, wurden die Priester des Tempels nervös, denn ein Vorzeigebude wie Hiob hat den inneren Frieden oder muß ihn zu mindestens spielen, wenn er ein richtiger Jude bleiben will.
10. In seiner Not wendete sich Hiob an Gott. Gott schickte auch sogleich Hilfe, weil es nach der göttlichen Ordnung passend war. Gott war dem Hiob zugeneigt und zeigte dem Hiob an vielen kleinen Beispielen in seinem Leben, daß die ganze Welt aus Nullsummenspielen besteht.
11. Der Mensch sollte möglichst nicht zu den Gewinnern gehören, wenn er nicht auch zu den Verlierern zählen will. Trotz der vielen Mahnungen und guten Beispiele merkte er nicht, daß er im Leben zu den Gewinnern gehörte und oftmals die Verlierer für ungläubige Sünder ansah.
12. Als alles Mahnen von Gott nichts half winkte Gott dem Hiob mit dem Zaunpfahl, wobei Gott dem Hiob zum Verlierer im Leben machte, denn Hiob unterstützte die heimlich gottleugnenden Heidenpriester, die sich den Tempel in Jerusalem zum Geldverdienen Untertan gemacht hatten.
13. Nun dreht sich das Schicksal und Hiob spielt sein Nullsummenspiel zu Ende, denn ihn treffen die berühmten Hiobsbotschaften. Sein Geld und sein Vieh wurden von ehemaligen Tempeljuden gestohlen. Fast seine gesamte tempelgläubige Familie starb beim Einsturz eines Hauses.

14. Seine Angestellten wurden getötet oder verschleppt. Er selbst zeigte sein seelisches Ungleichgewicht und den Schock des materiellen Verlustes mit einer schlimmsten Hautkrankheit, die seinen ganzen Körper wie dem eines Asozialen aussehen ließ.
15. Hiob haderte mit Gott und wollte nicht mehr leben. Alle seine Freunde machten ihn Vorwürfe, weil sie meinten, er sei nicht gerecht vor Gott. Alle gutmeinenden Argumente der Freunde konnte Hiob widerlegen und blieb immer als ein Gerechter vor dem Tempel stehen.
16. Da Hiob nur mit Menschen redete, die die Tempelsatzungen für göttliche Gesetze halten und die Priester für Stellvertreter Gottes hielten, konnten die besseren Menschen, die ihm hätten helfen können, nicht helfen, weil sie die Heidenpriester im Tempel gewähren ließen.
17. Der Herr Jesus sagte in seinem Erdenleben häufiger zu Menschen, die alles was ihre Religionsvorschriften verlangten, getan hatten und als Gerechte vor dem Tempel in Jerusalem dastanden, daß sie behaupten sollten, daß sie trotzdem vor Gott faule Knechte seien.
18. Hätte ein Prophet den Hiob belehrt, genauso wie es der Herr Jesus Christus Selbst getan hat, so hätte Hiob sein Nullsummenspiel erkannt und sein innerer Friede wäre wiederhergestellt worden. Bei Hiob wurde der Prophet nicht gefragt und das Nullsummenspiel begann von Neuem.
19. In der Bibel steht, daß Hiob nach seiner Hautkrankheit reicher und wohlhabender als zuvor wurde. Hiob mußte das nächste Nullsummenspieldrehen nicht fürchten, denn er kommunizierte jetzt mit Gott, der Hiob jetzt persönlich führte und die Heidenpriester im Tempel umging.
20. Eine ähnliche Geschichte kennen wir auch aus dem Buddhismus. Da kommt ein sehr weiser gerechter Mann, der alle großen Schulen der ihm bekannten Welt besucht hatte, zu Buddha, dem Erleuchteten. Er wollte Buddhas Schüler werden, weil er nicht wie Buddha erleuchtet war.
21. Beim Aufnahmegespräch fragt der erleuchtete Buddha den Weisen, ob er schon einmal gestohlen hat. Der Weise verneint es und hält dem Buddha eine längere Rede über seine Auffassung von Barmherzigkeit, die kein Stehlen in seinen gottgefälligen Handlungen zuläßt.
22. Der Buddha antwortet ihm darauf: „Geh hin und stehle, wenn du es kannst; dann komm' und werde mein Schüler.“ Zu Hiob hätte er gesagt: „Geh hin und frage einen vom Tempel nicht anerkannten jüdischen Propheten und komm wieder, wenn er dir nicht helfen kann.“
23. Beide, der weise gerechte Mann bei Buddha und Hiob, müssen, wenn sie geistig wiedergeboren werden wollen, ihre Gerechtigkeit, die ein Nullsummenspiel ist, gegen die göttliche Gerechtigkeit, die bekanntlich die Nullsummenspiele überwunden hat, tauschen.
24. Nachdem immer mehr Menschen das Buch Hiob durch ihre Familienoberhäupter vorgelesen bekamen, mußten die Priester, damit der Tempel nicht wegen Unglaubwürdigkeit seiner Priester unterging, das wichtige Buch Hiob in die heiligen Schriften der Juden aufnehmen.
25. Hiob wurde bei den Priestern zum Vorzeigebuden gemacht, denn die reichen Juden wurden mit Hilfe des Buches Hiob zu großen Spenden wie Hiob aufgerufen, denn die Priester erzählten ihren Gläubigen, daß die gläubigen Juden nach Hiobsbotschaften reicher als zuvor werden.
26. Nachdem Gott-als-Jesus-Christ in Seinen Lehrjahren Seine Bergpredigt den Menschen offenbarte, ersetzte die Bergpredigt das Buch Hiob. Das Buch Hiob wird aber weiterhin von den Juden gebraucht, denn sie warten noch lange auf den Plan von Gottes Reich, die Bergpredigt.